

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 55 (1929)  
**Heft:** 13

**Illustration:** Berner Kriegsrat  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





„Ja, ja, es gheht doch gäng no öppe-n-eine-n-abe.“ — „Ja, ja, sie brönne gäng no gärn.“ — „Wie wärsch eigetli, e so bi Gläheheit einisch e mol dra z'dänke, dene Manne Fallschirm mitzgäh?“

Stachelbrauthindernisse; in Cornol die Dorfstraße gepuzt und Anderes laut detaillierter Aufstellung.

Alles in allem komme ich auf eine Entschädigung von Fr. 45,000.—; bin aber bereit, mir Fr. 10,000.— abstreichen zu lassen, um ein wenig entgegen zu kommen und in Würdigung des Umstandes, daß

wir in der Schweiz während des Krieges besser zu essen hatten, als in Deutschland.

Die 10,000 Franken, die ich markten lasse, abgerechnet, habe ich noch 35,000 Fr. zu gut (das ist weniger als die 35 Millionen der Bundesbahnen) und ich bitte Sie, die Staatskasse zu beauftragen, mir diesen Betrag auf mein Postcheckkonto zu überweisen. Besten Dank zum Voraus.

Zum Schlusse möchte ich noch erwähnen, daß ich den Betrag Ihrer Vergütung, gleich den Bundesbahnen, zur Deckung des Kriegsdefizites verwenden werde. Durch die mir eigene Art der Verwaltung meiner wirtschaftlichen Mittel ist es mir bis jetzt nicht gelungen, mein Defizit aus den

Kriegsjahren zu tilgen. Genau wie den Bundesbahnen.

Nach erfolgter Vergütung werde ich stets gerne für das Vaterland beschäftigt sein und ich bitte Sie, hochgeachtete Herren Bundesräte, den Ausdruck meiner Ergebenheit zu genehmigen.

Hans Knutti,

alt Gefr.-Aspirant im Schützen-Reg. 12.

**Erfrischungsraum**  
**SPRÜNGLI / ZÜRICH**

Paradeplatz - Gegründet 1836

Thee / Chocolate

**Mit Freunden in Bern**

isst man in der

**Schmiedstube**

Groß-Restaurant

Diners und Soupers

von Fr. 3.— an

Off. Moulin à Vent,

Chablis, Médoc

Feldschlößchenbier